

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	22 (1906)
<b>Heft:</b>	32
<b>Artikel:</b>	Die Ausbeutung der Asbestlager von Poschiavo
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-579883">https://doi.org/10.5169/seals-579883</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Holzhandel und Holzwaren-Industrie.

Wie alles, so steigen auch die Holzpreise infolge der immer größeren Nachfrage. Die zwei letzten Jahre brachten einen Aufschlag der Schnittmaterialpreise um ungefähr 10 %. Es geht heute nicht mehr an, daß die Importeure von Weichholz wie früher mit den Sägern in Tirol, Salzburg und Steiermark erst dann in Unterhandlung treten, wenn dort das Rundholz auf dem Platz und ein kleiner Teil vielleicht schon geschnitten ist, um dann die Güte und dann die Menge der Bretter festzustellen und den Kauf abzuschließen. Der Importeur muß vielmehr dadurch, daß er sich während eines Jahres als kulanter Abnehmer des Schnittmaterials erweist, sich möglichst schon die nächstjährige Produktion zu später zu vereinbarenden Preisen sichern. Wer dies nicht tut, riskiert, ohne Schnittmaterial zu bleiben, und ist dann im folgenden Jahre gezwungen, sich jeden Preis gefallen zu lassen. Die Waggonfabriken und die Möbelherstellereien beziehen viel Hart- und Weichholz, daneben brauchen viele Fabrikationszweige und Industrien für Verpackungsstücke jährlich bedeutende Mengen Weichholz. Die Holzproduktion hält nicht Schritt mit dem gesteigerten Verbrauch; denn man hat es hier eben nicht mit einem Fabrikationsartikel zu tun, der nach Bedarf hergestellt werden kann. Die Waldbestände bleiben ziemlich gleich; in bezug auf ihre Größe gehen sie wohl eher etwas zurück, verbessern sich aber qualitativ.

Auch die Nachfrage nach Hartholz ist sehr groß und die Ware findet raschen Absatz. In Ungarn wird bei den Versteigerungen der Streit um die Eichenparzellen je länger je heftiger geführt angesichts der geliebten Waldbestände. Die Käufer schrecken vor bedeutenden Überzahlungen der von Staatsbeamten vorgenommenen Schätzungen nicht zurück und müssen dann, um auf ihre Rechnung zu kommen, nicht nur erstklassige, sondern auch zweitklassige Hölzer zur Ausfuhr bringen — also wesentlich geringeres Material als früher und zu bedeutend höheren Preisen. Diese Verhältnisse wirken günstig auf den einheimischen Markt. Die Forstwirtschaft zieht direkten Nutzen hieraus. Die seit 1. Januar 1906 in Kraft getretenen höheren Holzzölle im neuen schweizer. Tarif haben keine wesentliche Änderung der Geschäftslage gebracht. Die Zolldifferenz gegenüber früher beträgt nur Fr. 10 auf eine Wagenladung von 10 Tonnen.

Alle in der Parkettindustrie verwendeten Holzarten sind im Preise gestiegen. Besonders Kastanien- und Eichenholz ist so teuer geworden, daß man notwendigerweise zur Verwendung anderer, billigerer Harthölzer übergeben muß. Slavonisches Eichenholz, das die Parketterie besonders gern verwendet, ist in Primaqualität selbst zu hohen Preisen schwer erhältlich. Starke Nachfrage gegenüber schwachem Angebot bewirkte ein anhaltendes Steigen der Preise auch beim Buchen- und beim Pitch-pine-Holz.

Auch die Möbelindustrie ist gut beschäftigt. In den großen Fremdenzentren, wie Luzern, Montreux, St. Moritz, werden viele neue Bauten errichtet. Da die Hotelbesitzer jeweils eine Konkurrenz veranstalten unter den verschiedenen Möbelfabrikanten und Händlern, und hiebei nicht bloß Zeichnungen, sondern ganze Musterzimmer zur Wahl zulassen, so ist schon eine Submission mit gewissen Kosten verbunden. Zudem werden die Preise von der Konkurrenz bis zur äußersten Grenze des Zulässigen herabgedrückt, so daß der Nutzen, der sich aus einer eventuellen Bestellung ergibt, nicht immer im Verhältnis zur aufgewandten Mühe steht. Die Zollerhöhung auf Möbel hat die beabsichtigte Wirkung ausgeübt und die ausländische Konkurrenz ziemlich besiegt. Für einige Konsumartikel wirkt die Zollerhöhung

nicht einfuhrverbietend. Zahlreiche neue Unternehmungen haben sich aufgetan und schon bestehende Fabriken sind im Hinblick auf den Zollschatz vergrößert worden. Die Markt- und Similiware nimmt im Verkehr zu, seitdem die Warenhäuser auch die Möbelbranche aufgenommen haben. Das größte Etablissement der Möbelbranche in der Schweiz beschäftigt 250 Arbeiter, zwei Etablissements beschäftigen je 100 bis 200 und etwa 50 bis 100 Arbeiter. Die Löhne der Arbeiter in der Holzbranche sind um 15 bis 30 % gestiegen. („Gl. N.“)

## Die Ausbeutung der Asbestlager von Poschiavo.

Im Februar dieses Jahres hat die Gemeinde Poschiavo durch Konzession die Ausbeutung ihrer Asbestlager einer internationalen Gesellschaft übertragen. Die Arbeiten für die Ausbeutung sollen im Gange sein, ebenso die Arbeiten für den Bau der Berninabahn, und da wird es nun nicht mehr lange gehen, bis der Asbest (Amiant) von Buschlaw in die ganze Welt hinausgeführt wird. Über die Aussichten dieses Unternehmens verbreitet sich der Pariser „Gaul.“ in mehreren Artikeln.

Es besteht seit einiger Zeit eine große Nachfrage nach dem langfadigen Asbest und damit eine intensive Preissteigerung dieses Materials. Das bildet die Ursache, daß man sich in technischen und Finanzkreisen intensiver als früher mit der Ausbeutung der Asbestminen von Poschiavo beschäftigte. Herr Ingenieur Jonville, Experte am Tribunal civil de la Seine in Paris, arbeitete einen eingehenden Bericht über die genannten Asbestlager aus. Dieser Bericht lautet in der Hauptsache wie folgt:

Die großen und weit ausgedehnten Asbestlager von Poschiavo breiten sich über den Westhang des Gebirges aus, zwischen den Tälern Quadrata und Canciano, in einer Höhe von 1550 bis 2300 m. Poschiavo liegt an der projektierten Berninabahn, 17 Kilometer von Tirano und der Bahn Sondrio-Tirano entfernt. Das Bahnhof Tirano-Poschiavo wird in anderthalb Jahren erstellt sein. Die Lage der Asbestlager ist also sehr günstig, da sie die Ausbeute mit wenig Kosten nach der Schweiz und Italien zu verbringen gestattet und damit nach den großen Industriorten von Norddeutschland.

Der Asbest findet immer neue und größere Verwendung. Demgemäß wachsen die Nachfrage und der Preis täglich. Die „Deutsche Gummitzeitung“ konstatierte vor einem Jahre, daß der hohe Preis des Asbestes seine Ursache habe in der Vermehrung der Produktionskosten in den bisherigen Minen, im Wachsen der Nachfrage und der Unmöglichkeit, ihr entsprechen zu können. Von den heutigen Produkten kann nur das kanadische für Gewebe benutzt werden, während die europäischen weder in Weichheit noch Farbe den Anforderungen entsprechen. Der Preis des kanadischen Produktes ist denn auch ganz außerordentlich gestiegen. Nur der italienische Asbest kann einigermaßen mit ihm konkurrieren.

Der Asbest von Buschlaw übertrifft den italienischen noch um ein wenig und wird deshalb leicht Absatz finden. Zahlreiche Muster sind an die wichtigsten Fabriken von Geweben, Bildern, Überzügen, Kartons und Papieren aus Asbest gesandt worden, und alle haben erklärt, das Produkt sei ausgezeichnet, und haben sofort große Bestellungen gemacht. Der Absatz für den Buschlawer Asbest ist also gesichert.

Neber dem Preis des kanadischen Produktes mögen folgende Zahlen orientieren: Die erste Qualität stieg von 1904 im Preis von 80 auf 200 Dollar; seit 1904 noch um 20 Prozent. Der Konsum und die Nachfrage steigen weiter und damit auch der Preis.

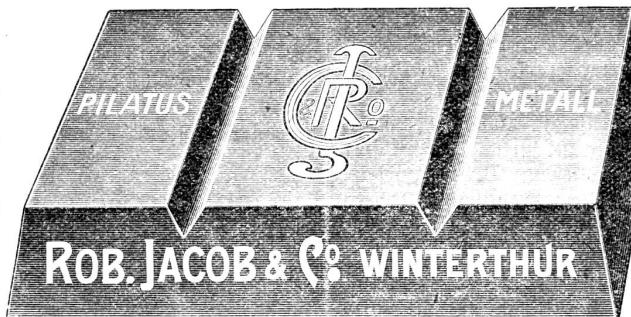
# WEISSLAGER-METALLE

## Spezialmarken

as Babbit-Metall as

as Enova-Metall as

Lokomotivkomposition



as Lötzinn as as

as Lammzinne as

as Schlagloth as

Lötwater „Ligarin“

Wir bitten um Einholung unserer Tagespreise.

3 06

**Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung.**

Der Asbest kann durch nichts anderes ersetzt werden; seine Vorteile sind so bedeutend, daß die moderne Industrie ihn haben muß.

Die Gemeinde Buschlav hat die Konzession für 50 Jahre erteilt, datiert vom Februar 1906.

Die Konzessionäre haben das Recht: 1. die Asbestlager der Gemeinde auszuheben, 2. die Wasserkräfte der Umgebung der Minen hiezu zu benutzen, 3. die nötigen Gebäude auf Gemeindeboden ohne Entgelt zu erstellen, 4. überall Drahtseilbahnen durch die Luft zu erstellen für den Transport ins Tal, 5. das nötige Privateigentum zu expropriieren.

Die Konzessionäre bezahlen der Gemeinde pro Jahr 500 Fr. bis Februar 1907, 1000 Fr. von 1912 bis 1922, 3000 Fr. von 1922—1932, 4000 Fr. von 1932 bis 1942 und 5000 Fr. von 1942—1956. Diese Entschädigungen für die Konzession sind in Anbetracht der Bedeutung der Lager sehr klein.

Prof. Tarnuzzer berechnet die Größe der Lager von Poschiavo wie folgt: Für die Zone Val Quadrata, Val Canciano und Sompri-Selva 14—18 Mill. Kubikmeter. Für die Zone Alpe Braita und Barsegna 6—10 Mill. Kubikmeter. Man darf das Total auf mindestens 20 Mill. Kubikmeter schätzen, so daß die Ausbeutung auch bei intensivem Betrieb eine quasi unbeschränkte ist.

Die Ausbeutung gibt keine Schwierigkeiten. Man hat Maschinen, Wasserkräfte und Arbeiter genügend zur Verfügung und kann bei der Ausdehnung der Lager die Ausbeutung an beliebig vielen Stellen in Angriff nehmen.

Jede Mine wird  $1\frac{1}{2}$  Kubikmeter Stein liefern und jeder dieser Steine wird 15—35 Kilo Asbest enthalten. Man darf annehmen, daß 70 Prozent der Ausbeute der ersten Qualität angehören, 20 Prozent der zweiten und 10 Prozent der dritten. Der Wert der einzelnen Qualitäten beträgt Fr. 1. 20, 0. 60, 0. 20 per Kilo.

Man wird den ersten Betrieb mit 20 Stollen durchführen. Diese werden im Jahre eine Ausbeute von 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Millionen Kilos ergeben, oder wenn man allerlei Hindernisse in Rechnung zieht, mindestens 800.000 Kilos.

Die Betriebsausgaben für die erste Ausbeute berechnen sich auf 249.000 Fr., die Einnahmen (560.000 Kilo erste Qualität, 160.000 zweite, 80.000 dritte) auf Fr. 784.000, so daß ein Einnahmenüberschuß von 535.000 Franken für Reserven, Amortisation des Materials und die Aktionäre verbleibt.

Angesichts dieser Gewinnchancen wird man es in Poschiavo fast bereuen, trotz der bedeutenden Konzessions-

einnahmen, daß die Gemeinde die Ausbeutung nicht selbst an die Hand genommen hat.

Unter Asbest (vom griechischen asbestos, unverbrennlich) versteht man faserige Mineralien, die besonders mit Hornblende und Augit, dann auch mit Serpentin in Verbindung stehen. Der eigentliche Asbest stimmt nach seinen chemischen Bestandteilen mit der Hornblende überein und kann als eine langfaserige Abänderung derselben gelten. Er ist durchscheinend, seidenglänzend, oft biegsam, fühlt sich fettig an und hat eine weiße, lauchgrüne, ins gelbliche oder graue übergehende Farbe. (Sind die Fasern außerordentlich zart, gehen sie im Wasser leicht auseinander und sind sie so biegsam, daß sie der schönsten weißen Seide gleichen, so führt das Mineral den Namen Amiant oder Bergflachs, dessen Hauptlager namentlich der Talkchiefer in den Hochgebirgen bildet.) Die biegsamen Formen des Asbests dienen zur Herstellung unverbrennlicher Schnüre und Gewebe. Sie werden zu diesem Zwecke in Wasser eingeweicht, ausgewaschen, getrocknet und, mit Flachfasern vermengt, mittels der Spindel in Fäden gesponnen, wobei man die Finger mit Öl benetzt. Das Weben geschieht auf die gewöhnliche Art. Im Feuer verbrennt dann blos der Flachs, das Gewebe wird nicht zerstört. Die Alten sollen sich dieser Gewebe zu Leichengewändern bedient haben, um beim Verbrennen der Leiche die Asche des Toten von der des Holzes zu sondern. Kaiser Karl V. hatte ein Tischzeug aus Asbest, das er nach Beendigung der Mahlzeit zur Belustigung der Gäste ins Feuer werfen ließ.

Im letzten Jahrhundert hat sich, namentlich in Deutschland, eine Asbestindustrie entwickelt, der Tirol, Italien, die Schweiz, die Pyrenäen, der Odenwald, Canada, Australien das Rohmaterial liefern. Man fertigt Asbestpapier, Asbestpappe (als Dichtung für Dampfzylinder und Flanschen), Asbesthandschuhe (zum Schutz gegen Säuren und elektrische Schläge), Asbestgamaschen für Heizer und Feuerarbeiter, Asbestgewebe zum Filtern von Säuren, zu Schlammfiltertüchern in der Zuckerraffinerie und zu Dekorationen fürs Theater, Asbestfilz als Wärmedämmstoff zur Bekleidung von Dampfleitungen, Schiffskesselwände, Baracken.

Herr Dr. Tarnuzzer teilt mit, daß im obigen, nach einem französischen Berichte zusammengestellten Artikel "Die Ausbeutung der Asbestlager von Poschiavo" die Angaben über die Ausdehnung des Muttergestein des

# A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie  
bitte Preisliste.

Ausserste  
Preise.

# Spiegelglas

■■■ für Möbelbeschreiner ■■■

— Beste Bezugssquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —

NB. Unser reich illustrierter Katalog für **Rahmen-Leisten** steht Interessenten franko zur Verfügung.

1211a 06

Asbests mit der Größe der Asbestlager verwechselt erscheinen. Rechnet man, daß der Abbau von Asbest auf eine Tiefe von 8—10 m ausgedehnt würde, so ergäbe sich allerdings als Mächtigkeit der Gesteinszone, innerhalb welcher Asbest gewonnen werden kann, für die Gegend Val Quadrata, Val Cenciany und Somprais-Selva 14—18 Mill. Kubikmeter, für die Zone Alpe Braita-Bartegna 6—10 Mill. Kubikmeter. In diesem Sinne sind die obigen Zahlen aufzufassen. Sie lassen auch so auf recht günstige Ergebnisse schließen.

## Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Lieferung von Materialien zur Auffertigung von Weichen und Kreuzungen für die Überbaumaterialverwaltung der S. B. B. in Bern. Vollschienen zu Weichenzungen und die Stahlspangen zu Kreuzungen an den Bochumer Verein in Bochum. Die Unterlagsbleche zu Weichen und Kreuzungen an Julius Schöch & Cie. in Zürich. Die Wurzelkeileinlagen an Valere Mabille in Mariemont. Die Winkelsteine zu Zwangswinkeln und die Gussbelägen an die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlaingen. Die Gefängneröhren an Hägi & Cie. in Winterthur. — Kreis I. Gefamtbauarbeiten für einen Anbau an das Zollgebäude im Bahnhof Vallorbe an Charles Ryser, Unternehmer, in Vallorbe. Erd- und Maurerarbeiten für die Erweiterung der Station Ecépens an Meyer & Cie., Unternehmer, in Lausanne. Erdarbeiten, Beschotterung und Maurerarbeiten im Bahnhof Renens an Ronche & Francioli, Unternehmer, in Renens. — Kreis II. Setzen der Randsteine, Untermauerung, Planierungsarbeiten zum Pertonien- und Gepäckperrons im Bahnhof Basel an P. & S. Jardini, Bauunternehmer, in Basel. Unterbauarbeiten zur Stationserweiterung in Bäziwil an J. Keller, Unternehmer, in Bern. Arbeiten für die Aenderung der Brünigbahnlinie am Steinlauibach bei Lungern an R. Rychner, Unternehmer, in Engelberg.

Maurerarbeiten am Gewächshaus im Belvoirpark in Zürich an Frau Gubler-Künzli in Zürich IV.

Stadt Zürich. Erstellung des Unterbaues, sowie der Oberfläche und der linksufrigen Zufahrt der neuen Zollbrücke an Müller, Zeerleder & Sobat in Zürich. — Die Korrektion der Utostraße zwischen Ritterstraße und Utobrücke an Ingenieur Kürsteiner und Bauunternehmer Gschweiler.

Akkumulatorenfabrik Oerlikon. Zimmerarbeiten an J. Müller, Zimmermeister, Zürich IV. Bauleitung: Pfleghard & Häfeli.

Personenbahnhof Basel. Erstellung der sanitären Einrichtungen für das Gilgutgebäude S. B. B. inkl. Abortanbau an Lenz & Cie., Installations-Gesellschaft, Basel.

Protestantische Kirche in Oerlikon. Dachdeckerarbeiten an G. Gerber in Oerlikon. Spenglerarbeiten an J. Lehmann, Oerlikon. Gipsarbeiten an Alfred Sauter, Gipsmeister, Zürich.

Station Biberbrücke der S. O. B. Erstellung der Klosets-, Delpisoirs- und Wasserleitungseinrichtung an Lenz & Cie., Installations-Gesellschaft, Basel.

Badeeinrichtungen und Wäschereianlage im Kollegium Carlo Barromäus an die Firma Birkenbihl & Wintsch in Zürich.

Turmuhren-Lieferung für die Pfarrkirchen in Rorschach und Berikon (Aargau) an die Joh. Mannhardt'sche Turmuhrenfabrik in Rorschach.

Grand Hotel Von Port in Montreux. Heizungsanlage nebst Warmwasserbereitung an J. Aufstuhl, Fabrik für Centralheizungen, in Basel.

Kanalisation Tablat. Kanal in der Holzstraße Rotmonten und in der Bruggmannstraße an J. Rossi-Vicari in St. Gallen. Städtereinebbar Kesselring & Doob in Romanshorn. Erdarbeiten an Gräminger in Romanshorn. Maurerarbeiten und Kunsteine an Meijer & Fischer, Romanshorn. Zimmerarbeiten an H. Bruschwiler in Salmsach und Imhof & Eggmann, Romanshorn. Bauleitung: Severin Ott, Architekt.

Neubauten beim Kurgarten in Interlaken. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an C. Bühler, Baumeister, Matten-Interlaken.

Elektrische Beleuchtung Fällanden. Sekundärnetz und Straßenbeleuchtungsanlage an Baumann-Kölliker & Cie. in Zürich.

Elektrische Gasinstallationen in den Gemeinden Ober- und Niederönz bei Herzogenbuchsee an Elektriker Egger in Herzogenbuchsee.

Erstellung der Hauptleitung der Wasserversorgung Grenzen an G. Häfner, Installationsgeschäft, Solothurn.

Gemeinde Schönenwerd. Straßenbauten mit Kanalisation an A. Balli in Alarau. Kanalisation in der Bahnhofstraße an N. Frascoli in Schönenwerd. Wasserleitungen an Ad. Häfeli in Schönenwerd. Bauleitung: Leist-Bettler.

Gemeinde Schübelbach. Errichtung einer Wasserversorgung für die Gemeindegebäude im Schübelbach an Gebrüder Steiner in Pfäffikon (Schwyz).

Wasserversorgung Wyhlen bei Oberstammheim. Sämtliche Arbeiten an E. Huggenberger, Baunternehmer, Winterthur. Bauleitung: Ingenieur Voßhard, Thalwil.

Errichtung eines Schneefanges beim Gemeindehaus St. Jüden an Dachdeckermeister Weber in Buchwald. Lieferung von 12 Ster Spaltenholz an Gebr. Baumann, Holzhandlung, Langgasse.

Abwasserleitung des Dorfbrunnens in Schmitten an Christian Gaspar Michel in Schmitten (Graubünden).

Errichtung eines neuen Feuerwerkes in der Käserei Bach bei Obermühlen an Franz Ott in Worb.

Lieferung von 40 Schulbänken für die Gemeinde Ramsen an H. Pfenniger in Stäfa.

Straßenbauten mit Kanalisation in Oerlikon. Sämtliche Arbeiten an Jb. Scheifele, Baunternehmer, Zürich V.

Pflasterungsarbeiten in Baden an Häusermann & Keller, Pflastergeschäft, in Zürich.

Umbau der Brücke in Guntershausen bei Adorf an Maurermeister J. Zehnder in Adorf.

Errichtung einer Alpfriedmutter in Wildhaus an Tobias Giovanni, Maurermeister, in Wildhaus.

Quellfassung der Gemeinde Boulets an Beguin in Cernier.

## Verschiedenes.

Erfindungsschutz. Vom 22. bis 26. Oktober tagten in Genf die Kommissionen des Ständerates und des Nationalrates für die Vorberatung des neuen Bundesgesetzes über die Erfindungspatente. Die nationalrätliche Kommission hatte nur beratende Stimme. Ständerat Hoffmann leitete die Verhandlungen, denen auch Bundesrat Brenner, Direktor Haller vom eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum und Dr. Burckhardt, Sekretär des eidgen. Justiz- und Polizeidepartements, beiwohnten. In Bezug auf den Schutz der chemischen Produkte für Heilmittel hörte die Kommission die Delegierten des schweiz.